

Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
in Berlin-Spandau

Gemeindebrief



April - Mai 2009

Inhalt

Inhalt, Monatssprüche	Seite 2
Geistliches Wort	Seite 3-5
Gottesdienste	Seite 6
Freud und Leid	Seite 7
Liedbetrachtung	Seite 8-9
Festgottesdienst MGH	Seite 10
Tag der offenen Tür im MGH	Seite 11-12
Tag der Mitarbeiter	Seite 13
Musikabend	Seite 14-15
Café	Seite 16-17
Vorstellung Volker Hohaus	Seite 18
Kinderseiten und Familienrätsel	Seite 19-22
Einweihung Pflegewohnheim im Waldkrankenhaus	Seite 23
Vorausschau Veranstaltungen	Seite 24-28
Veranstaltungen in unserer Gemeinde	Seite 29-31
Veranstaltungen in den Nachbargemeinden	Seite 32
Inserate	Seite 33-39
Wie Sie uns erreichen können	Seite 40

Namentlich genannte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jedem Leser steht die Möglichkeit einer schriftlichen Gegendarstellung offen.

Monatsspruch für April

Gott hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben.
Kolosser 2, 14

Monatsspruch für Mai

Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.
Apostelgeschichte 4, 20



der gegen uns sprach,
durchgestrichen
und seine Forderungen,
die uns anklagten,
aufgehoben.

Kolosser 2,14

Liebe Gemeinde,
Schuldscheine, Forderungen, Anklagen – seit Wochen sind uns Begriffe wie diese vertraut. Gespannt, inzwischen vielleicht auch entmutigt, verfolgen wir die Entwicklung der Geldmärkte, weil deren Wohl und Wehe auch uns sowohl im gesellschaftlichen wie im beruflichen und privaten Bereich betreffen. Erwartungen werden enttäuscht, Trauer und Panik machen sich breit. Viele zahlen einen hohen Preis. "Das ist eben der Markt." Wir können uns dem nicht entziehen.

Oder doch?

Martin Luther machte einst deutlich: "Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott". Moderner formulierte jemand als die grundsätzliche Spannung von Haben und Sein: "Was ich habe, hat auch mich." Nach der Erfahrung der Schreiber der Bibel gibt es keinen Zweifel, dass der Mensch fremdbeherrscht wird. Die Frage ist nur, welcher Art diese bestimmende Macht ist. Ist es Gott oder sind es andere Mächte wie der Markt oder das Geld? Kann ich den Preis dafür bezahlen, der von mir erwartet wird?

Wie gehe ich also um mit den Mächten und den Ohnmachten, die mein Leben bestimmen?:

Es war eine kleine Frau, die den staubigen Feldweg entlang kam. Sie war wohl schon recht alt, doch ihr Gang war leicht, und ihr Lächeln hatte den frischen Glanz eines unbekümmerten Mädchens. Bei der zusammengekauerten Gestalt blieb sie stehen und sah hinunter. Sie konnte nicht viel erkennen. Das Wesen, das da im Staub des Weges saß, schien fast körperlos. Es erinnerte an eine graue Flaneldecke mit menschlichen Konturen. Die kleine Frau bückte sich ein wenig und fragte: "Wer bist du?". Zwei fast leblose Augen blickten müde auf. "Ich? Ich bin die Traurigkeit", flüsterte die Stimme stockend und so leise, dass sie kaum zu hören war. "Ach die Traurigkeit!", rief die kleine Frau erfreut aus, als würde sie eine alte Bekannte begrüßen. "Du kennst mich?", fragte die Traurigkeit misstrauisch. "Natürlich kenne ich dich! Immer wieder einmal hast du mich ein Stück des Weges begleitet." "Ja aber...", argwöhnte die Traurigkeit, "warum flüchtest du dann nicht vor mir? Hast du denn keine Angst?" "Warum sollte ich vor dir davonlaufen, meine Liebe? Du weißt doch selbst nur zu gut, dass du jeden Flüchtigen einholst.

Aber, was ich dich fragen will: Warum siehst du so mutlos aus?" "Ich....ich bin traurig", antwortete die graue Gestalt mit brüchiger Stimme. Die kleine, alte Frau setzte sich zu ihr. "Traurig bist du also", sagte sie und nickte verständnisvoll mit dem Kopf. "Erzähl mir doch, was dich so bedrückt." Die Traurigkeit seufzte tief. Sollte ihr diesmal wirklich jemand zuhören wollen? Wie oft hatte sie sich das schon gewünscht. "Ach, weißt du", begann sie zögernd und äußerst verwundert, "es ist so, dass mich einfach niemand mag. Es ist nun mal meine Bestimmung, unter die Menschen zu gehen und für eine gewisse Zeit bei ihnen zu verweilen. Aber wenn ich zu ihnen komme, schrecken sie zurück. Sie fürchten sich vor mir und meiden mich wie die Pest." Die Traurigkeit schluckte schwer. "Sie haben Sätze erfunden, mit denen sie mich bannen wollen. Sie sagen: Papperlapapp, das Leben ist heiter. Und ihr falsches Lachen führt zu Magenkrämpfen und Atemnot. Sie sagen: Gelobt sei, was hart macht. Und dann bekommen sie Herzschmerzen. Sie sagen: Man muss sich nur zusammenreißen. Und sie spüren das Reißen in den Schultern und im Rücken. Sie sagen: Nur Schwächlinge weinen. Und die aufgestauten Tränen sprengen fast ihre Köpfe. Oder aber sie betäuben sich mit Alkohol und Drogen, damit sie mich nicht fühlen müssen." "Oh ja", bestätigte die alte Frau, "solche Menschen sind mir schon oft begegnet." Die Traurigkeit sank noch ein wenig mehr in sich zusammen. "Und dabei will ich den Menschen doch nur helfen. Wenn ich ganz nah bei ihnen bin, können sie sich selbst begegnen. Ich helfe ihnen, ein Nest zu bauen, um ihre Wunden zu pflegen. Wer traurig ist, hat eine besonders dünne Haut. Manches Leid bricht wieder auf wie eine schlecht verheilte Wunde, und das tut sehr weh. Aber nur, wer die Trauer zulässt und all die nicht geweinten Tränen weint, kann seine Wunden wirklich heilen. Doch die Menschen wollen gar nicht, dass ich ihnen dabei helfe. Stattdessen schminken sie sich ein grelles Lachen über ihre Narben. Oder sie legen sich einen dicken Panzer aus Bitterkeit zu." Die Traurigkeit schwieg. Ihr Weinen war erst schwach, dann stärker und schließlich ganz verzweifelt. Die kleine, alte Frau nahm die zusammengesunkene Gestalt tröstend in ihre Arme. Wie weich und sanft sie sich anfühlt, dachte sie und streichelte zärtlich das zitternde Bündel. "Weine nur, Traurigkeit", flüsterte sie liebevoll,

"ruh dich aus, damit du wieder Kraft sammeln kannst. Du sollst von nun an nicht mehr alleine wandern. Ich werde dich begleiten, damit die Mutlosigkeit nicht noch mehr an Macht gewinnt." Die Traurigkeit hörte auf zu weinen. Sie richtete sich auf und betrachtete erstaunt ihre neue Gefährtin: "Aber...aber - wer bist eigentlich du?" "Ich?" sagte die kleine, alte Frau schmunzelnd, und dann lächelte sie wieder so unbekümmert wie ein kleines Mädchen. "Ich bin die Hoffnung."

Autoren der Bibel wissen seit langer Zeit: Besitz, Image, Imponiergehabe macht keinen Sinn, weil solcher Besitz eine Lebenssicherheit zwar vortäuscht, sie aber nicht endgültig geben kann. Außerdem wird der Besitzende schnell zum Besessenen, denn die Verstand und Seele beschlagnehmende machtvolle Sorge um diese Dinge nimmt vollständig gefangen. Hängt das Herz daran, so wird dieser Besitz zum Götzen, der Opfer fordert oder zumindest in Kauf nimmt. Dieser Götze hat noch jeden Schuldschein eingelöst. Demgegenüber steht der eine Gott, der gerade von solcher Angst und Sorge befreien will. Der Schuldschein ist zerrissen.

Anerkenntnis von eigener Schuld ist nie nur positiv, gilt es doch, sich der Realität zu stellen. Das wird auch weh tun, es ist mit Trauerarbeit verbunden. Aber wenn die Menschen leiden, beginnen sie nachzudenken. Aus diesem Wissen-Wollen kann eine vernünftiger und gerechtere Welt entstehen. Der spanische Lyriker Antonio Machado hat gesagt: "Wanderer, es gibt keinen Weg. Den Weg machen deine Füße selbst." Das gilt auch für den Fortschritt der Lebens- und Glaubens-Geschichte. Ich bin da guter Hoffnung.

Mit herzlichem Gruß

Helmut Liefke

Gottesdienste

**Wir laden herzlich
zu unseren
Gottesdiensten ein!**



Palmarum	05.04.09	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst	11 Uhr	Franke-Atli
Gründonnerstag	09.04.09	Tischgottesdienst mit Abendmahl	18 Uhr	Brock
Karfreitag	10.04.09	Gottesdienst	15 Uhr	Franke-Atli
Osterfest	12.04.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Franke-Atli
Ostermontag	13.04.09	Familiengottesdienst	11 Uhr	Liefke
Quasimodogeniti	19.04.09	Familiengottesdienst mit Mittagessen	11 Uhr	Liefke
Misericordias Domini	26.04.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Brock
Jubilate	03.05.09	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst	11 Uhr	Brock
Cantate	10.05.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Franke-Atli
Rogate	17.05.09	Familiengottesdienst mit Mittagessen, Vorstellung d. neuen Konfirmanden	11 Uhr	Brock und Liefke
Himmelfahrt	21.05.09	Gottesdienst mit Chor Kindergottesdienst	11 Uhr	von Stülpnagel
Exaudi	24.05.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Franke-Atli
Pfingstfest	31.05.09	Gottesdienst Kindergottesdienst	11 Uhr	Franke-Atli
Pfingstmontag	01.06.09	Ökumenischer Gottes- dienst mit Chören	10:30 Uhr	St. Markus

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Psalm 139, 5

Getauft wurden

Kimberley Apelt	Zirpenweg
Vivian Apelt	Zirpenweg
Timo Buchan	Stadtrandstraße
Sandra Scheuler	Stadtrandstraße
Renée Werner	Am Finkenherd



Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

2. Timotheus 1, 10

Bestattet wurden

Ilse Berger	Kraepelinweg im Alter von 98 Jahren
Renate Arnhold	Am Bogen im Alter von 58 Jahren
Walli Wilke	Stadtrandstraße im Alter von 87 Jahren
Helga Cattien	Stadtrandstraße im Alter von 93 Jahren
Dietrich Regulin	Paul-Gerhardt-Ring im Alter von 71 Jahren
Liesbeth Nehmann	Stadtrandstraße im Alter von 85 Jahren
Michel Rouy	Wasserwerkstraße im Alter von 73 Jahren
Dorothea Kulicke	Am Bogen im Alter von 84 Jahren
Elfriede Grahlow	Stadtrandstraße im Alter von 88 Jahren
Irene Fuchs	Wasserwerkstraße im Alter von 66 Jahren



Liedbetrachtung: Sei fröhlich alles weit und breit

Dieses Osterlied von Paul Gerhardt (P.G.) erschien 1653 bzw. 1656. Es hat nur 7 Strophen und wird nach der von Johann Crüger komponierten Melodie „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ gesungen.

1.) Sei fröhlich alles weit und breit, was vormals war verloren. Weil heut der Herr der Herrlichkeit, den Gott selbst auserkoren zum Sündenbüßer, der sein Blut am Kreuz vergossen uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

Diese Strophe steht in bemerkenswertem Gegensatz zum Passionslied von P.G. "O Welt, sieh hier dein Leben", in dem der Zusammenbruch der menschlichen Hoffnungen angesichts des Kreuzestodes Jesu geschildert wird. Nun aber, in dem vorliegenden Osterlied kann alles, was vorher verloren war, in Freude verwandelt werden. Denn Jesus, von Gott erwählt, zugunsten der Menschen am Kreuz sein Blut zu vergießen, ist auferstanden. Was am Karfreitag im tiefsten negativen Bereich geendet hat, bekommt am Ostersonntag plötzlich ein positives Vorzeichen.

2.) Wie schön hast du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens

den Lebensfürsten umgebracht: Dein Stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnöder Feind, du hättest wahrlich wohl gemeint, er würd im Staube bleiben.

3.) Nein, nein! Er trägt sein Haupt empor, ist mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Tor, ja hat im Sieg verschlungen dich selbst, dass, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Gespötte treibt

und spricht: wo ist dein Stachel?

P.G. spricht nun den zu Fall gekommenen Satan direkt an. Man hört förmlich das Frohlocken und die Schadenfreude des Dichters heraus. Der Satan hat es erreicht, dass Jesus, der Fürst des Lebens, getötet worden ist, und glaubte damit, das Problem Jesus ein für allemal zu seinen Gunsten gelöst zu haben. Die Rechnung ist allerdings nicht aufgegangen. Jesus hat das Tor zur Hölle, den Tod überwunden. Sogar Satan selbst hat er verschlungen. Jeder, der auf Jesus vertraut, kann jetzt Satan verspotten, weil er von ihm nichts mehr zu befürchten hat. Das gilt natürlich nur, solange der Gläubige im Glauben bleibt und die Verbindung zu Jesus Christus aufrechterhält.

4.) Denn deine Macht, die ist dahin und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Herz und Sinn zu diesem Fürsten schwinget, der fröhlich spricht: Ich leb, und ihr sollt mit mir leben für und für,

weil ich es euch erworben.

5.) Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürft ihn nicht scheuen, ich bin sein Siegfürst und sein Herr, des sollt ihr euch erfreuen.

Dazu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6.) Der Höllen Sieg, der ist auch mein, ich habe sie zerstört, es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret.

Und weil des Teufels Macht und List gedämpft, sein Kopf zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

Wer mit Herz und Sinn an Jesus hängt, der befindet sich außerhalb des Machtbereichs des Teufels. In der 2. Hälfte der 4. Strophe kommt der auferstandene Jesus selbst zu Wort: "Ich lebe und ihr sollt auch leben" (Johannes 14, 19). Jesus Christus spricht weiter: "Der Tod hat keine Macht mehr über mich und euch. Er ist nicht mehr das Letzte. Ihr braucht ihn nicht mehr zu fürchten. Wenn ihr an mich glaubt, dann wird das so sein wie bei einem Körper; ich bin das Haupt, ihr seid die Glieder. Und als Glieder werdet ihr mit mir leben. Ich habe den Sieg über die Hölle errungen und die Hölle zerstört. Wer meine Worte hört, braucht die Pein der Hölle nicht zu fürchten." Für den Gläubigen gibt es nicht mehr die Qualen der endgültigen Trennung von Gott, des Verstoßenseins. Grund ist, dass Jesus durch seinen Kreuzestod und seine Auferstehung dem Teufel den Kopf zertreten, ihn also endgültig geschwächt und tödlich verwundet hat.

7.) Nun Gott sei Dank, der uns den Sieg durch Jesum hat gegeben und uns den Frieden für den Krieg und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll und was in Not uns stürzet, überwunden.

So hat Gott in Jesus Christus alles Böse (Teufel, Welt, Sünde, Tod) endgültig in den Abgrund gestürzt und uns als seinen Anhängern und Gliedern Frieden statt Krieg und Leben statt Tod gegeben. Natürlich stehen wir Christen mit beiden Beinen fest in der Welt. Wie die Juden im babylonischen Exil sollen wir auch "der Stadt Bestes" suchen. Dennoch sind wir vor den Gefahren der Welt geschützt, wenn wir Verbindung zu Jesus halten, so wie die Feuerwehrleute durch einen Schutzanzug vor den Gefahren des Feuers geschützt sind. So kann man das überwältigende Oster-Ereignis nur mit P.G.'s Worten kommentieren: Gott sei Dank.

Albrecht v. Stülpnagel

Festgottesdienst zur Einweihung des Mehrgenerationenhauses

Am 11. Januar erlebten wir den Festgottesdienst zur Einweihung des Mehrgenerationenhauses in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.

Zu Beginn erklang ein Stück von J. S. Bach, gespielt von dem Flötenquartett "Flying Flutes Company".

Im Eingangsgebet klang schon an, dass Gott uns helfen möge, mit den uns fremden Menschen auf gute und respektvolle Weise umzugehen.

Gemeinde- und Chorgesang unterbrachen und unterstrichen die Lesungen, in denen der Gottesknecht den Menschen die Gerechtigkeit bringen wird, wie der Prophet Jesaja ankündigt. In der zweiten Lesung lässt sich Jesus als der Gottesknecht im Jordan taufen.

Generalsuperintendent Meister nahm den Bibeltext aus Joel 3, Vers 1 als Grundlage für seine Predigt. Er führte aus, dass Frauen und Männer, Alt und Jung, Arm und Reich und sogar wer fremd ist, seinen Platz im neuen Haus finden soll. Alle Zuhörer konnten sich angesprochen fühlen, dass sie dazu gehören und zur Mitarbeit aufgefordert sind. Er wünschte uns für das neue Werk Gottes Segen.



Das Flötenensemble beschloss diesen Gottesdienst mit einem modernen rhythmisch sehr interessanten Stück. Es war ein Tag der Freude.

Rosemarie Schulz

Tag der offenen Tür zur Einweihung des Mehrgenerationenhauses

"Suchet der Stadt Bestes." - Unter diesem Leitspruch aus dem Propheten Jeremia war unser Gemeindezentrum zu einem Mehrgenerationenhaus (MGH) erweitert worden. Nach nur achtmonatiger Bauzeit konnte am 17.01.2009 das MGH eingeweiht werden. Dies geschah im Rahmen einer Feierstunde und eines Tages der offenen Tür. Die Feier wurde von jungen Musikern der koreanischen Heiliggeist-Gemeinde musikalisch begleitet. Zum Auftakt erklang von Franz Liszt eine Etüde, ein virtuosos Klavierstück. Anschließend begrüßte die geschäftsführende Pfarrerin Judith Brock die zahlreichen Ehrengäste: Bezirksbürgermeister Konrad Birkholz, den für Bauwesen zuständigen Bezirksstadtrat Carsten-Michael Röding, die Bezirksstadträtin Ursula Meys für Jugend und Familie, den Spandauer Bundestagsabgeordneten Swen Schulz, Frau Böthge vom Bauamt, Herrn Fricke, den Geschäftsführer der GeSop mbH, des weiteren den Architekten Lutz Hoffmann und den Vorsitzenden des Spandauer Kreiskirchenrates (KKR), Dietrich Berndt. Nach der Arie "I could have danced all night" aus dem Musical "My Fair Lady" sprach zunächst Konrad Birkholz. Er betonte, dass ihm die Teilnahme an dieser Veranstaltung ein besonderes persönliches Bedürfnis sei. Die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde habe sich als großer Träger und Partner in der gegenwärtigen sozialen Umbruchphase zur Verfügung gestellt. Nach seiner Überzeugung wird das MGH ein Ort des Miteinanders der verschiedensten Gruppen, Generationen und Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft. Die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde halte sich mit diesem Projekt an den Leitspruch (frei nach Kennedy): "Frage nicht, was dein Kiez für dich tut, sondern frage, was du für den Kiez tun kannst." Durch dieses bürgerschaftliche Engagement und Miteinander werde das Leben auf der Erde lebenswert. Hier lerne man, den eigenen kulturellen Hintergrund wertzuschätzen und eigene Begabungen zu entdecken, was den Respekt vor anderen zur Folge habe. Er wünschte zum Abschluss, dass die Menschen, wenn sie das MGH verlassen, etwas froher als vorher nach Hause gehen. Herr Röding bezeichnete in seinem Grußwort das MGH als einfaches Projekt gemäß dem koreanischen Sprichwort "Einfach ist schwierig, denn einfach ist ehrlich." Nachdem das Bezirksamt den 1. Bauabschnitt mit 600.000 € unterstützt hatte, sicherte Herr Röding für den 2. Bauabschnitt noch einen Zuschuss des Bezirksamtes von 550.000 € zu (400.000 € im Jahr 2009 und 150.000 € im Jahr 2010). Er übergab als Geschenk eine Kiste mit Kinderbüchern und schloss mit der Feststellung, das Geheimnis des Glückes liege nicht im Besitz, sondern im Geben. Nachdem wir ein Streicherensemble mit einem Musikstück von Astor Piazzolla gehört hatten, schloss sich nun ein kurzes Grußwort von

Herrn Fricke an. Er überreichte ein Plakat mit Glückwünschen der am Zustandekommen des MGH beteiligten Gruppen des von der GeSop zusammengestellten "Sozialen Netzwerks". Herr Berndt sprach in seinem Grußwort seine Freude und Dankbarkeit darüber aus, dass schon nach 8 Monaten der 1. Bauabschnitt eingeweiht werden kann. Er wies auf das Wohlwollen hin, mit dem der KKR das Vorhaben begleitet habe. Besonders unterstrich er die genialen Schachzüge zur Finanzierung. Hierfür sei auch die Sparsamkeit früherer KKR's mit verantwortlich. Es sei aber die richtige Entscheidung, Rücklagen nicht zinsbringend anzulegen, sondern in solche Projekte zu investieren. Gott habe seine schützende Hand über das Vorhaben gehalten – bis hin zum Wetter. Herr Berndt schloss damit, dass er Gott um den Segen für dieses Vorhaben bat. Nun erfolgte, worauf alle Anwesenden gewartet hatten, die Übergabe eines riesigen symbolischen Schlüssels zum MGH durch Herrn Hoffmann an die GKR-Vorsitzende Christine Hoppmann und die Pfarrerin Irene Franke-Atli. Herr Hoffmann äußerte den Wunsch, dass das MGH allezeit mit Fröhlichkeit erfüllt wird. Mit dem Lied "O happy day", gesungen von einem 9-köpfigen koreanischen Jugendchor, und dem Schlusswort von Judith Brock ging diese erhebende Feierstunde nach 80 Minuten zu Ende, und es schloss sich ein Sektempfang an.

Danach war Gelegenheit zu einem Rundgang durch die neuen Räume des MGH. Es bestand auch die Möglichkeit, sich an den Ständen der GeSop, des Kiez e.V., des Gesundheitsprojekts, des Nähkurses, der Mieterberatung, der Rentenberatung, des Blauen Kreuzes oder von LAIB und SEELE (hier wurde auch frisch gepresster Orangensaft ausgeschenkt, eine gute Idee!) zu informieren. Man konnte sich auch mit Hilfe des neuen Beamers zahlreiche Bilder aus der Bauphase ansehen. Auch das kürzlich neu eröffnete Café war an diesem Nachmittag geöffnet und es herrschte dort richtiger Betrieb; es war besetzt bis auf den letzten Platz. Ein herzliches Dankeschön den zahlreichen Kuchenspendern gerade für diesen Nachmittag! Gegen 14 Uhr fand die Preisverleihung eines von der



MUXS-Medienwerkstatt vor einigen Monaten durchgeführten Preisausschreibens statt.

Noch lange kam es in der Halle, im neuen Westflügel und im Café zu vielen Begegnungen, ehe dieses schöne Fest am späten Nachmittag zu Ende ging. *Albrecht v. Stülpnagel*

Tag der Mitarbeiter

Am 13.02.2009 versammelten sich etwa 120 Mitglieder der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde im erweiterten Saal des Gemeindezentrums zum Tag des Mitarbeiters. Kurz nach 19 Uhr begann der Abend mit einer Begrüßung durch Pfarrerin Judith Brock. Einleitend wurden alle verschiedenen Gruppen und Gremien der Gemeinde vorgestellt, wie z.B. Gemeindegemeinderat, Chor, das Café-Team, die Mitarbeiter von LAIB und SEELE oder die zahlreichen Helfer in der Kinder- und Jugendarbeit, um nur einige zu nennen. Im Anschluss machte Wolfgang Proppe ein Gruppenfoto mit allen Teilnehmern des Abends, bevor das Buffet eröffnet wurde.

Im neuen Teil des Gemeindezentrums waren zahlreiche koreanische Spezialitäten angerichtet, wie Mandu, Kimchi oder Kimpab, auch als Sushi bekannt. Aber auch bekanntere Speisen wie frittierte Hühnerflügel mit Sesam, Glasnudelsalat, Sojasprossensalat und Gurkensalat mit Sojasauce wurden angeboten, dazu eine Reisbeilage, als Vorspeise eine Sauerscharfsuppe und ein Früchtedessert. So blieb allen Gästen zunächst einmal reichlich Zeit, die köstlichen Speisen ausgiebig zu genießen.

Im zweiten Teil des Abends sorgte ein Gruppentanz für reichlich Abwechslung und Auflockerung. Judith Brock begrüßte dazu Frau Carl, die beruflich als Animationstherapeutin und Tanzleiterin tätig ist. Unter ihrer Anleitung fanden sich bis zu 40 Personen ein, die Folkloretänze aus verschiedenen Kulturkreisen in mehreren Formationen einstudierten. Nach nur kurzer Zeit beherrschten die meisten sämtliche Tänze und hatten sehr viel Spaß. Den Abschluss bildete ein Tanz mit Teelichtern. Bei stark abgeschwächter Beleuchtung trug jeder Tänzer mit einem Kerzenlicht in der Hand zu einem gelungenen Lichtspektakel bei.

Denjenigen, die nicht tanzen wollten, blieb unterdessen umso mehr Zeit, sich in lockeren Gesprächsrunden zu unterhalten. Das war aber sicher ein Hauptanliegen an diesem Abend und ein Grund dafür, dass der Tag der Mitarbeiter für alle in sehr guter Erinnerung bleiben wird. Nicht zuletzt wurde deutlich sichtbar, wie gut es um die Gemeinschaft in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde bestellt ist.

Markus Hahlweg

2. Musikabend am 21.02.2009

Am 21.02.2009 fand ab 18 Uhr im Mehrgenerationenhaus der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde der 2. Musikabend statt. Um es vorwegzunehmen haben alle, die nicht dabei sein konnten, etwas Wunderschönes und Großartiges verpasst. Pfarrerin Judith Brock eröffnete vor rund 60 Gästen den Musikabend mit einer kurzen Begrüßung, bevor der Gemeindechor unter Leitung von Helga Bender den Auftakt der musikalischen Darbietungen bildete. Neben zwei klassischen Liedern ("Singet dem Herrn ein neues Lied" von Heinrich Schütz und "Verleih uns Frieden" von Felix Mendelssohn-Bartholdy) wurden mit "Komm, sag es allen weiter" (Spiritual aus den USA) und "Siyahamba" (Gospel aus Südafrika) auch zeitgenössische Stücke vorgetragen. Zwei Klavier-Solistinnen setzten das Programm fort: zunächst Elvira Miller, als Organistin aus den Gottesdiensten bekannt, mit der "Sonate F-Dur" von Mozart, im Anschluss die 13-jährige Tabea Trölsch mit "Die kranke Puppe" von Tschaiowsky. Mit Bravour meisterte die junge Künstlerin ihren ersten Auftritt vor größerem Publikum. Mit dem "Adagio" von Mozart ging es höchst professionell weiter. Sonja Brümman (Klarinette) und Christine Bartsch (Klavier) ließen weder Lampenfieber noch Patzer bei ihrem einzigartigen Vortrag erkennen. Den Abschluss des ersten Teils bildete die koreanische Mandolinengruppe unter Leitung von Hanna Kim. Mit "Whispering Hope" von A. Hawthorne und "Moonriver" von Henry Mancini wurden zwei Musikstücke vorgetragen, in denen deutlich wurde, wie eigenwillig einerseits, aber vielseitig im Klang andererseits die Mandoline in Erscheinung treten kann. Zeitweise erweckten fünf Mandolinen den Eindruck eines großen Orchesters.

Nach einer Pause, die im mittlerweile auch samstagsabends geöffneten Café verbracht werden konnte, ging es im zweiten Teil mit überwiegend jungen Darstellern weiter. Louiza Fröbe (Gesang) und Jannik Franke am Klavier trugen "Lilium" aus dem Elfenlied von Komiko Noma vor, bevor Jannik Franke alleine "Sadness and sorrow" von Toshiro Masudu spielte. Beide Darsteller ließen wissen, gemeinsam als Band auftreten zu wollen. Mit "Memory" aus dem Musical "Cats" von Andrew Lloyd Webber bekamen die Gäste wieder ein sehr bekanntes Stück zu Gehör. Dabei zeigte Louiza Fröbe alle Facetten ihrer beeindruckenden Stimme, begleitet von Carolin Köcher am Klavier und Donata von Stülpnagel an der Querflöte. Die Folgezeit gehörte Sonja Brümman, die ein zweites Mal ihre Künste an der Klarinette zum Besten gab.

Begleitet zunächst von Christine Bartsch am Klavier, gab es mit "Moonriver" eine Liedwiederholung, vorgetragen aber eher in Anlehnung an die Originalversion von Henry Mancini. Im Anschluss folgte mit "Try a little tenderness" aus "The Commitments" ein sehr anspruchsvolles Stück, hier wurde Sonja Brümman wiederum von Elvira Miller am Klavier begleitet.

Stilistisch folgte zum Abschluss des Musikabends eine totale Kehrtwende. Ruhigere und getragene Klänge wurden abgelöst von lauterem Sound und lebendigen Rhythmen. Die Zeit von Testimony war gekommen. Angeführt von Texterin und Sängerin Corinna Schweers, Sängerin Elke Sobota-Baisch und Gitarrist Peter Stoldt, der auch sämtliche Musiktitel komponiert, ließ die siebenköpfige Band die Räume beben. Leidenschaftliche Texte und ein perfekt aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel aller Instrumente (Klavier, Gitarre, Bassgitarre, Schlagzeug und Congatrommeln) lösten wahre Begeisterungstürme aus. Mit "Every time I feel", "Où es-tu – Wo bist du", "Turn around" und "Wohin" wurden vier ganz unterschiedliche Stücke vorgetragen. Logisch, dass bei der Riesenstimmung eine Zugabe folgen musste, mit der Testimony einen glamourösen Auftritt beendete. Zum absoluten Schlusspunkt des Musikabends lud Judith Brock zu einem gemeinsamen Lied ein. Mit "Neigen sich die Stunden" sangen Darsteller und Gäste ein mehrsprachiges Stück, zunächst deutsch, dann englisch und zum Abschluss den Refrain koreanisch.

Nach den musikalischen Klängen sprach Pfarrerin Judith Brock den Segen über alle Gäste und eröffnete das Buffet, das der Gemeindechor gestaltet hatte. Zahlreiche Salate, Würstchen, Brezeln und Baguettebrote ließen niemand hungrig gehen. Als Dessert wurden Kuchen und Quarkspeisen angeboten, Getränke gab es im Café.

Dem Programmteil folgte der lockere und gesellige Teil des Abends. Besonders das Café trug dazu bei, dass die Veranstaltung lebendig und reichhaltig weiterging. Ich wiederhole es gerne noch einmal, alle Beteiligten durften einen großartigen Abend erleben. Die Musiker konnten stolz auf ihre Darbietungen, die Gäste Zeugen eines erstklassigen Musikabends sein, der in Zukunft hoffentlich wieder stattfinden wird.

Markus Hahlweg



Das Café im Mehrgenerationenhaus

Erfreuliche Entwicklungen aus unserem Café:

Inzwischen gibt es zusätzlich zu den umfangreichen Tagesöffnungszeiten auch abends die Möglichkeit, sich im Café zu treffen. Es hat sich ein Kreis von Menschen gefunden, die sich für diese Idee begeistert haben. Natürlich ist auch dieses Engagement ehrenamtlich.

Jetzt kann man sich also abends im Café verabreden und miteinander ein Glas Bier oder Wein und natürlich auch Nichtalkoholisches trinken. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle, die sich im Café-Team unserer Gemeinde engagieren.

Hier sind die aktuellen Öffnungszeiten:

DAS CAFÉ
Montag 9-12 und 15-20 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 9-12 und 15-22 Uhr
Freitag 12-16 Uhr
Samstag 18-22 Uhr

Sonntagsöffnungszeiten:

Wir beobachten auch, dass es immer wieder Leute gibt, die am Sonntag beim Spazieren gehen vorbei schauen, in der Hoffnung, dass man bei uns zu Kaffee und Kuchen einkehren kann. Manche haben uns auch schon darauf angesprochen. Wir würden das auch sehr begrüßen!

Aber bisher hat sich niemand gefunden, der oder die das Café sonntags ehrenamtlich übernehmen würde. Wir suchen also Menschen, die sich das sonntags vorstellen können. Wenn wir mehrere sind, dann wäre man einmal im Monat dran, und an anderen Sonntagen kann man selbst Gast sein.

Tagesdienste:

Wir suchen weiter ehrenamtlich Mitarbeitende für den Tagesdienst. Um die Tagesöffnungszeiten beizubehalten, braucht das Team weiter Zulauf. Am besten für das Team ist es, wenn jemand bereit ist, einmal in der Woche regelmäßig eine Schicht zu übernehmen, den Dienst von 9-12 oder 15-18 Uhr.

Was man davon hat?

Zum Beispiel kann man nette Menschen kennen lernen, man kann in ein Team hineinwachsen. Man kann etwas darüber lernen, wie ein Café betrieben wird. Man tut etwas Sinnvolles und Spaß kommt auch auf. Es gibt viel zu entdecken, wie bei einem Hobby. Haben Sie Interesse? Melden Sie sich doch bei mir, ich erzähle Ihnen mehr.

Irene Franke-Atli



Neu: KiM - Kino im Mehrgenerationenhaus

Das Sommerkino bekommt Zuwachs:

Am Ostersonntag startet das KiM. Jeden zweiten Samstag im Monat wird ein ausgesuchter Film im Saal des Mehrgenerationen-hauses gezeigt. Beginn wird jeweils 18 Uhr sein. Die Filmtitel für das Oster- und Maikino werden in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde zum 1. des Monats ausgehängt.

Ab Juni werden die Filme zudem im Gemeindebrief angekündigt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elke Sobota-Baisch und Jenny Fischer



Vorstellung des Leiters unseres neuen Mehrgenerationen-hauses



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mein Name ist Volker Hohaus. Ich habe Pharma- und Chemietechnik studiert und das Studium 2005 als Diplom-Ingenieur erfolgreich abgeschlossen.

Von 2006 an war ich 2 Jahre als Projektleiter für Reinigungsvalidierung in einem weltweit agierenden pharmazeutischen Unternehmen

tätig.

Anschließend habe ich mich auf eigenen Wunsch selbständig gemacht.

Zu Beginn dieses Jahres habe ich die Projektleitung des Mehrgenerationenhauses der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde übernommen und freue mich mein Fachwissen und meine Erfahrung zu Gunsten des Projektes einbringen zu dürfen.

Volker Hohaus

Jüdisches Leben in Berlin heute

Jüdisches Leben gehört – Gott sei Dank! – nicht nur der Vergangenheit an. Einer Vergangenheit, über die wir im letzten Jahr verstärkt nachgedacht haben.

Jüdisches Leben gibt es in vielfältiger Weise auch heute. Leider wissen wir viel zu wenig davon. Um das zu ändern, plant die AG Christen und Juden im Kirchenkreis Spandau eine Veranstaltung. Sie findet statt in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit.

Dienstag, 5. Mai 2009, 19 Uhr

Gemeindesaal St. Nikolai, Reformationsplatz 8
Vortrag und Gespräch mit Frau Jael Botsch-Fitterling

Frau Botsch-Fitterling ist die jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. – die Gesellschaft hat auch einen evangelischen und einen katholischen Vorsitzenden.

Jürgen Elmen

für die AG Juden und Christen

Einladung zum Kindergottesdienst und Kinderbibelfrühstück



Liebe Eltern!

- Haben Sie Kinder zwischen 4 und 14 Jahren? Möchten Sie, dass Ihre Kinder biblische Geschichten und die Feste des Kirchenjahres oder auch die Zehn Gebote und das Vaterunser kennen lernen? Dann bringen Sie sie doch zum **Kindergottesdienst**. Dort erzählen wir die Geschichten aus der Bibel oder lesen sie vor, wir spielen sie gemeinsam mit den Kindern nach oder lassen sie mit Figuren lebendig werden. Wir singen und beten, malen und basteln. Im April und Mai werden wir uns mit Zeichen am Kreuzweg Jesu, mit den Ostergeschichten, mit der Predigt Jesu auf dem Berg und mit dem Heiligen Geist, der Kraft, die Leben schafft, beschäftigen. Sind Sie neugierig geworden? Kommen Sie doch gemeinsam sonntags oder bringen Sie Ihre Kinder zu uns: **sonntags 11 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.**
- Außerdem laden wir Kinder ab 6 Jahren herzlich zum **Kinderbibelfrühstück** ein. Es findet an jedem 2. Samstag im Monat statt. Wir frühstücken gemütlich zusammen, schauen uns eine Geschichte aus der Bibel an, spielen, basteln und singen fröhliche Lieder. **Die nächsten Termine sind jeweils von 10:00 - 12:00 Uhr am:**

Samstag, den 11.04.2009

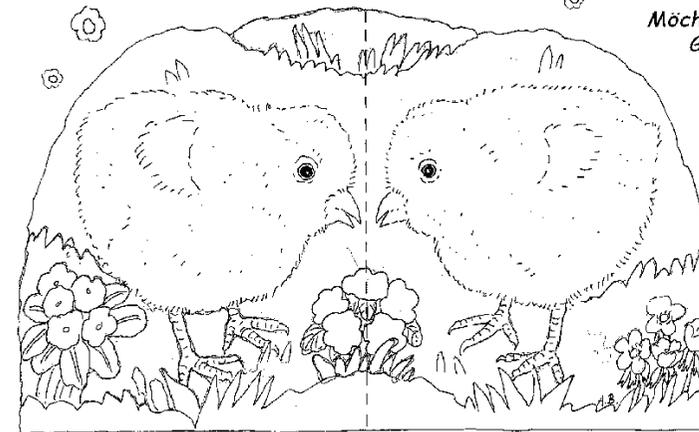
Samstag, den 09.05.2009

Samstag, den 13.06.2009

Das Kinderbibelfrühstückteam sowie Sylvia und Albrecht v. Stülpnagel

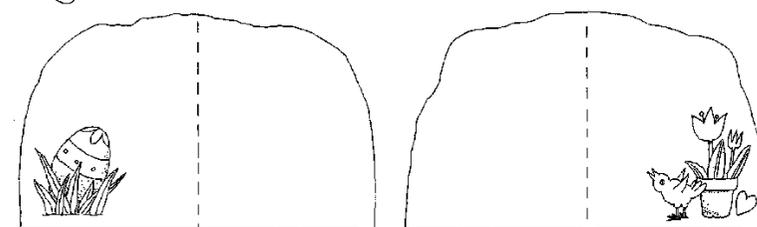
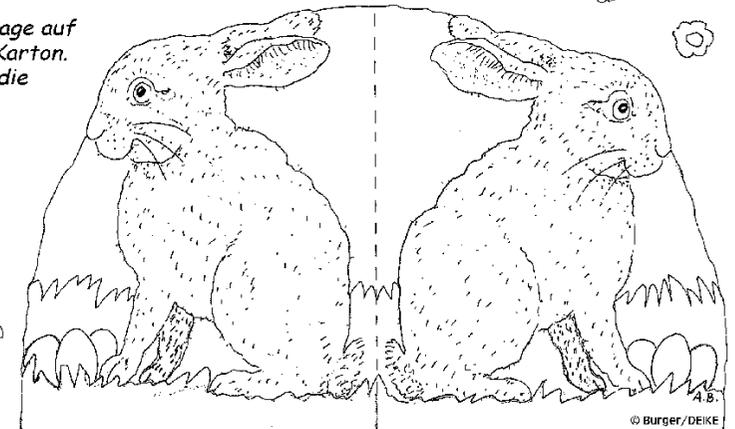


Kinderseite Osterkarten



Möchtest du zu Ostern Grüße verschicken? Mit den selbst gebastelten Karten macht das noch viel mehr Spaß!

Klebe die Vorlage auf einen dünnen Karton. Schneide nun die Karten an den Konturen aus und knicke sie in der Mitte. Auf die Rückseite kannst du nun deine Ostergrüße schreiben oder ein schönes Bild malen.



Familienrätsel (Jesajarätsel 2)

Die Antworten auf diese Fragen sind, wie in der letzten Nummer, dem Propheten Jesaja zu entnehmen. Die Buchstaben vor den richtigen Antworten der nachfolgenden Fragen ergeben hintereinander gefügt das Lösungswort.

1. Wozu hat Gott den Gottesknecht, der nicht nur die Zerstreuten Israels wiederbringen soll, auch gemacht (Jes. 49, 6)?

K: zum Licht der Heiden,

G: zum Schrecken der Gottlosen,

B: zum Befreier von den Besetzern,

F: zum verzehrenden Feuer.

2. In welches Morgenlied aus dem evangelischen Gesangbuch gehen die Verse Jes. 50, 4+5 (alle Morgen weckt er mir das Ohr, ...) ein?

A: Morgenglanz der Ewigkeit (Nr. 450),

E: All Morgen ist ganz frisch und neu (Nr. 440),

I: Morgenlicht leuchtet (Nr. 455),

L: Er weckt mich alle Morgen (Nr. 452).

3. Wem bot der Gottesknecht seinen Rücken dar (Jes. 50, 6)?

U: schweren Lasten, mit denen er beladen wurde,

A: denen, die ihn schlugen,

H: denen, die hinter ihm herliefen,

N: niemandem.

4. Für wen hielten wir den Gottesknecht, der unsere Krankheit trug und auf sich unsere Schmerzen lud (Jes. 53, 4)?

O: für den, der Israel erlösen wird,

E: für jemanden, der besonders hässlich ist,

T: für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre,

U: für einen sündigen Bösewicht.

5. Mit welchem Tier wird der leidende Gottesknecht in Jes. 53, 7 verglichen?

G: mit einem Ochsen,

E: mit einem Esel,

S: mit einem Lamm,

H: mit einem Hund.

6. Was kann durchaus passieren (nach Jes. 54, 10); aber Gottes Gnade soll nicht von Israel weichen?

M: dass die Sonne im Westen auf und im Osten untergeht,

C: dass Berge weichen und Hügel hinfallen,

N: dass es sieben Jahre lang nicht mehr regnet,

J: dass Jerusalem zerstört wird.

7. Womit wird der Gnadenbund Gottes verglichen (Jes. 55, 1+2)?

A: mit einem Festmahl,

H: mit einem kostenlosen Kauf von Wein und Milch,

S: mit einer Hochzeit,

I: mit einer Ernte.

8. Womit wird Gottes Wort verglichen, das nicht wieder leer zu Gott zurückkehrt, sondern tut, was Gott gefällt (Jes. 55, 10+11)?

R: mit einem zweischneidigen Schwert,

S: mit einem Senfkorn,

M: mit Regen und Schnee,

T: mit dem Sonnenlicht.

9. An welchem Fasten hat Gott sein Wohlgefallen (Jes. 58, 7)?

O: dem Hungrigen sein Brot zu brechen,

K: den Kopf hängen zu lassen,

A: sich in Sack und Asche zu kleiden,

Z: durch das Fasten schlecht gelaunt zu sein und zu zanken.

10. Was bedeckt das Erdreich, wenn stattdessen über Zion der Herr aufgeht (Jesaja 60, 2)?

W: Wasserfluten,

U: Heuschrecken,

H: Finsternis,

A: Rasen.

11. "Der Geist Gottes des Herrn ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat ... zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn ..." (Jes. 61, 1+2). Wer sagte: "Heute ist dieses Wort erfüllt vor euren Ohren"?

D: der Prophet Daniel,

N: Jesus Christus,

T: Thomas Müntzer,

B: Papst Benedikt XVI.

Lösungswort:

Auflösung im nächsten Gemeindebrief.

Das Lösungswort aus dem Familienrätsel in der letzten Nummer lautet:

H I M M E L F A H R T

Albrecht v. Stülpnagel

Erste Bewohner beziehen ihr neues Zuhause – Einweihung des neuen Pflegewohnhauses

Gerda Rowe ist eine der ersten Bewohnerinnen im neuen Pflegewohnhaus am Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau. "Ich fühle mich hier sehr wohl" sagt die 95-jährige, die es sich mit ihren eigenen Möbeln in dem neuen Zuhause gemütlich gemacht hat.

Bereits seit 2003 gibt es die evangelische Pflegeeinrichtung auf dem Gelände des Waldkrankenhauses. Auf einer 4000 Quadratmeter großen Fläche sind hier weitere 76 Pflegeplätze entstanden. Insgesamt können hier nun 196 pflegebedürftige Menschen rund um die Uhr betreut werden. Umgeben von einem weitläufigen Park bieten beide Pflegewohnhäuser auch spezielle Angebote wie die Pflege Sterbenskranker und Wohnbereiche für Menschen mit Demenz. Betreut wird nach dem so genannten Berliner Projekt "Pflege mit dem Plus", das die ständige ärztliche und therapeutische Versorgung der Bewohner durch enge Anbindung an das Waldkrankenhaus und durch angestellte Ärzte gewährleistet. Rund sieben Millionen Euro hat der Neubau gekostet, der vom Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser e.V. ohne öffentliche Gelder finanziert wurde.

Zusätzlich gibt es im neuen Pflegewohnhaus zehn Plätze für Muslime. "Damit tragen wir der veränderten Bevölkerungsstruktur in Spandau Rechnung", begründet Probst i.R. Dr. Karl Lütcke, Aufsichtsratsvorsitzender des Vereins zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser e.V., das neue Angebot und ist gespannt auf die Entwicklung des Projektes. "Wir können deutlich machen, dass das zusammenpasst: das evangelische Profil eines Trägers und einer Einrichtung und damit das Bekenntnis zum christlichen Glauben einerseits und die Achtung der Religion Andersgläubiger andererseits", sagt Dr. Lütcke.

Gemeinsam mit dem Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Wolfgang Huber, feierten die Bewohner am 3. März 2009 die Einweihung im Rahmen eines Gottesdienstes. Anschließend segnete Probst i.R. Dr. Karl Lütcke das Haus.

Weitere Informationen erhalten Sie unter

www.pflegewohnhaus.com/.

Gründonnerstag mit Tischabendmahl

Donnerstag, 9. April 2009 um 18.00 Uhr

Für viele inzwischen unverzichtbar geworden, als Ausklang der Passionszeit und zur Einstimmung auf das Osterfest: der Gottesdienst zum Gründonnerstag, gefeiert an gedeckten Tischen, im Zentrum die Feier des Abendmahls und eine Bildbetrachtung. Musikalisch aufgewertet wird dieser Gottesdienst durch unseren Chor.

Im Anschluss an den Gottesdienst wartet ein von vielen fleißigen Helfern zubereitetes Buffet, das allerdings schon mehr an Ostern denken lässt. Aber der Gründonnerstag nimmt ja auch eine eigenartige Zwischenstellung ein. Einerseits ist er einer der Wochentage in der Karwoche, andererseits leitet er über zum inneren Kern der Osterfeier und ist mit der Erinnerung an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern, ein Vorgeschmack auf das himmlische Freudenmahl.

Wir freuen uns, wenn auch Sie an diesem Gottesdienst teilnehmen und bitten wegen der Essensplanung bis zum Dienstag, 7. April um Ihre Anmeldung über das Gemeindebüro (auch per Anrufbeantworter).
Es grüßt Sie Pfarrerin Judith Brock

Ostereierfärben

Wir laden alle ein, Jung und Alt, Groß und Klein, zum Ostereierfärben am Samstag, 11.04.2009 um 15 Uhr.



Bitte Eier mitbringen, die wir hier kochen und dann färben, bemalen oder anders verzieren wollen.
Irene Franke-Atli u. Christiane Guirassy

Ökumenischer Pfingstgottesdienst am Pfingstmontag, den 01.06.2009

Wir laden recht herzlich zum ökumenischen Gottesdienst am 01.06.2009 um 10:30 Uhr in der St. Markus Gemeinde ein.

Mitwirkende sind die Chöre aus den Gemeinden von Zuflucht, Jeremia, St. Markus und Paul-Gerhardt.

In unserer Gemeinde findet an diesem Tag **kein** Gottesdienst statt.

Unabhängige medizinische Beratung im Mehrgenerationenhaus

(Ansprechpartner: Dr. Ralf Justiz, Facharzt für Inneres)

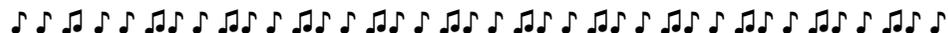
Brauchen Sie Beratung zu internistischen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten? Haben Sie Fragen zu Ihrer Diagnose? Gibt es Unklarheiten mit den Medikamenten? Dann nutzen Sie die medizinische Beratung im Mehrgenerationenhaus. Die Beratung wird ehrenamtlich vom Gemeindevorstand Herr Dr. Justiz durchgeführt und ist kostenfrei für Bewohner des Falkenhagener Feldes.

Wann:

Nach Ostern dienstags ab 11 Uhr mit telefonischer Voranmeldung unter Tel. 373 62 53 (Gemeindebüro)

Wo:

Mehrgenerationenhaus



Singen zum Lobe Gottes

Seit 13 Jahren treffen sich in unserer Gemeinde meist etwa 15-20 Chor-Sängerinnen und Sänger wöchentlich zur Chorprobe. Ihnen allen gemeinsam ist die Freude am Singen. Ungefähr 12-mal im Jahr bereichert der Chor die Gottesdienste musikalisch mit seinem Gesang. Seit 1998 steht der Chor unter der Leitung von Helga Bender, die hauptamtlich Kirchenmusikerin der Ev. Gemeinde Wichern-Radeland ist.

Chorproben: **donnerstags, 20 Uhr, in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.**

Voraussetzung: Freude am Singen

Wir freuen uns über jeden, der bei uns mitsingen möchte.

Albrecht v. Stülpnagel



Erwachsenenkleiderbörse

am

16. Mai 2009

von 13:00 bis 16:00 Uhr

in der

**Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
Im Spektefeld 26, 13589 Berlin**



**Informationen unter Telefon 373 62 53 (Gemeindebüro).
Die Nummernausgabe erfolgt am 11.5.09 ab 18:00 Uhr.**

ZIVI gesucht

**Zum 01.05.2009 suchen wir einen neuen Zivi.
Informationen erhalten Sie im Gemeindebüro.**

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 9 - 13 Uhr

Freitag: 9 - 12 Uhr

Tel.: 030/373 62 53

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte an:

Frau Christine Hoppmann
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
Im Spektefeld 26
13589 Berlin

Fahrt nach Stendenitz mit Schiffsfahrt

Inmitten der Ruppiner Schweiz liegt unmittelbar am Zermützelsee der beliebte Ausflugsort Stendenitz. In einem Restaurant mit Blick auf den See werden Sie ein schmackhaftes Mittagessen einnehmen.

Anschließend haben Sie die Möglichkeit zu einem Waldspaziergang und einem Besuch in einem kleinen Waldmuseum. Bei einer eineinhalbstündigen Schiffsfahrt von Stendenitz nach Neuruppin können Sie die malerische Landschaft mit der Ruppiner Seenkette vom Wasser aus genießen.

In Neuruppin werden wir von unserem Bus abgeholt und treten dann die Heimfahrt an.

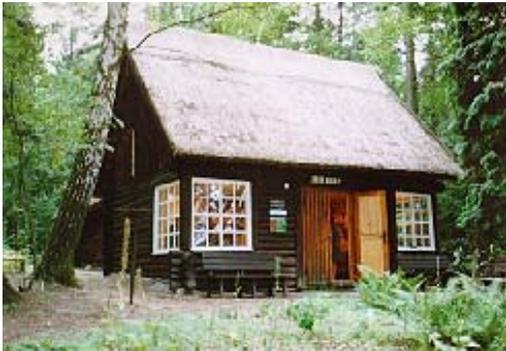
Leistungen:

Busfahrt, Reiseleitung, Mittagessen, Schiffsfahrt

Reisetermin: 23. Mai. 2009
Reisedauer: ca.11.30 – 19.30 Uhr
Reisepreis : € 44.- (ab 30 Personen)
€ 37.- (ab 40 Personen)

Anmeldung und Bezahlung bis spätestens zum 12. Mai 2009 im Büro der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde erbeten.

Verantwortlich : Yeun Ok Hohaus



Waldmuseum

Gemeindeausflug am 27.06.2009

Liebe Gemeindeglieder und Interessierte, wir wollen am Samstag, den 27.06.2009 wieder recht herzlich zu unserem alljährlich stattfindenden Gemeindeausflug einladen. Um 8:30 Uhr fahren wir am Gemeindezentrum ab. Ziel unseres Ausflugs ist Belzig. Vormittags wollen wir eine Stadt- und Kirchenführung mitmachen. Zum Mittagessen kehren wir im Restaurant des Burghotels Belzig ein. Sie können sich unter sechs möglichen Essen eins auswählen und die Nummer des Essens bitte bei der Anmeldung angeben, ein Getränk Ihrer Wahl ist inklusive. Nach dem Mittagessen besichtigen wir die Belziger Burg "Burg Eisenhardt". Anschließend gibt es ca. 1,5 bis 2 Stunden Freizeit für die Besichtigung des Burgmuseums, einen Spaziergang oder zum Kaffeetrinken. Um 17:30 Uhr werden wir zur Rückfahrt nach Berlin aufbrechen mit Ankunft um ca. 19:00 Uhr.

Wir hoffen, die kurze Schilderung hat Sie auf den Geschmack gebracht, an diesem Ausflug teilzunehmen. Sie können sich bis zum 08.06.2009 in unserem Gemeindebüro anmelden.

Der Beitrag zu diesem Ausflug beträgt 27,-€ für Erwachsene und 10,-€ für Kinder.

Da wir einen kleinen Bus mieten, können nur 40 Personen mitkommen. Also schnell anmelden!

Irene Franke-Atli und Christiane Guirassy



Stadtkirche St. Marien



Reissiger-Haus



Burg Eisenhardt

Bitte vormerken:

Gemeindeausflug Samstag, 27.06.2009, 8:30 bis 19:00 Uhr

Englischkurs

Möchten Sie spielerisch Englisch lernen?

Dann kommen Sie zu uns!

Bei uns gibt es zweimal pro Woche Englischunterricht.

Montags um 10:00 Uhr für Fortgeschrittene

Dienstags um 10:00 Uhr für Anfänger

Jeder Interessierte kann zu uns kommen.

Testen Sie selber, in welchen Kurs Sie möchten.

Unterrichtende: Frau Gisela Schäfer

Verantwortlich: Frau Yeun Ok Hohaus

Seniorentreff

W E R kommt zum **Seniorentreff**?

Alle die Lust haben, etwas gemeinsam zu unternehmen

Frauen und Männer

W A N N findet er statt?

Jeden Donnerstag von 14:00-16:00 Uhr

W O findet er statt?

In der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Verantwortlich: Frau Yeun Ok Hohaus

Computerhilfe in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Ziel dieses Projektes ist es, Senioren dabei zu unterstützen, den Umgang mit Computern zu erlernen.

Die Treffen finden einzeln und ohne Leistungsdruck statt.

Es sollen individuelle Fragestellungen ohne Beschränkungen durch einen starren Plan beantwortet werden.

Zur Verwirklichung dieses neuartigen Projektes suchen wir dringend noch ein paar freundliche und geduldige Helfer und Helferinnen, die fit genug sind, Fragen rund um das Thema Computer verständlich zu erklären.

Bei Interesse bitten wir Sie, sich bei Frau Hohaus oder im Gemeindebüro telefonisch zu melden.

Verantwortlich: Frau Yeun Ok Hohaus

Telefon: 373 57 02 oder

Gemeindebüro: 373 62 53



Veranstaltungen im Gemeindezentrum

Montag	Englisch (Fortgeschr.)	10:00 – 11:30 Uhr
	Bibelgesprächskreis, jeden 2. Montag im Monat	15:00 Uhr, 20.04., 11.05., 08.06.09
	Geburtstagscafé	15:00 Uhr, 06.04.09, 08.06.09
	Gebetskreis	20:00 Uhr
	Montagschristen, jeden 1. Montag im Monat	20:00 Uhr, 06.04., 04.05., 08.06.09
Dienstag	Englisch (Anfänger)	10:00 – 11:30 Uhr
	Frauenoase	19:00 Uhr, 28.04., 26.05.09
	Glaubensversuche, jeden 4. Dienstag im Monat	18:30 Uhr, 28.04., 26.05., 23.06.09
Mittwoch	Nähkurse	9:15 und 15:00 Uhr nicht in den Ferien
	Mieterberatung, 14-tägig	19:00 Uhr, 01.04., 15.04., 29.04., 13.05., 27.05., 10.06.09
	Mobiles Bürgerbüro, jeden 4. Mittwoch jeden 2. Monat	09:00 – 11:00 Uhr 22.04.09, 24.06.09
Donnerstag	Seniorentreff	14:00 Uhr
	Konfer-Café (Ko-Ca)	18:00 – 20:00 Uhr nicht in den Ferien
	Blaues Kreuz	19:00 – 20:00 Uhr
	Chor	20:00 – 21:30 Uhr
Freitag	Ausgabe LAIB und SEELE	Ab 13:30 Uhr

Veranstaltungen für Kinder

Bereich Kita	Teilzeitkita Schwedenhaus Stadtrandstraße 481	8:00 – 15:00 Uhr (täglich)
Sonntag	Kindergottesdienst	11:00 Uhr, während des Gottesdienstes
Donnerstag	Minigottesdienst	8:30 Uhr für kleine Kinder u. Eltern
Samstag	Kinderbibelfrühstück jeden 2. Samstag im Monat	10:00 – 12:00 Uhr 11.04., 09.05., 13.06.09

Angebote im TREFFPUNKT, Hinter den Gärten 22



Montag	Offener MädchenTREFF	15:00 – 18:00 Uhr
Mo. – Do.	SchulTREFF (Frau Hoppmann)	12:00 – 15:00 Uhr
Di. – Do.	OFFENER TREFF	14:30 – 18:30 Uhr
POWER GIRL-Gruppen und sonstige Angebote bitte erfragen. Achtung! Die POWER GIRLS findet ihr jetzt auch im Internet: www.powergirls-spandau.de		

Osterferienprogramm im TREFF für Grundschul Kinder

Von Montag, 06.04. bis
Donnerstag, 09.04. und
Dienstag, 14.04. bis Freitag,
17.04. 2009 von 10.30 bis 17.00
Uhr findet im TREFFPUNKT,
Hinter den Gärten 22 wieder ein
Osterferienprogramm statt.

Spielen, Basteln, Vorlesen, gemeinsam Kochen und Essen und
Vieles mehr.

Die Teilnahme am Osterferienprogramm ist kostenlos - Spenden
sind willkommen.

Alle Kinder im Grundschulalter sind herzlich eingeladen!



Veranstaltungen in den Nachbargemeinden

Ev. Gemeinde Zuflucht, Westerwaldstr. 16, 372 25 23

Samstag, 25. April 2009, 18 Uhr: Barocke Solokantaten zu Ostern

Werke von Telemann, Händel u.a.

Ada Belidis – Sopran, ein Ensemble auf alten Instrumenten, Günter Mach
– Orgel und Cembalo

Der Eintritt ist frei. Wir bitten am Ausgang um eine Spende.

Samstag, 9. Mai 2009, 16 Uhr: "Es tönen die Lieder der Frühling kehrt
wieder"

Frühlings- und andere Lieder zum Mitsingen und Zuhören – musiziert von
Musikern und Flötengruppen der Jeremia- und Zuflucht-Gemeinde

Aktivitäten von den "Neu-Gierigen":

27.05.2009, 16:30 Uhr: Radtour mit Picknick, Treffpunkt an der Gemeinde

Ev. Gemeinde Jeremia, Burbacher Weg 2, 372 30 85

Karfreitag, 10. April 2009, 15 Uhr: Wort und Musik zur Sterbestunde

Jesu. Werke von Schütz, Praetorius u.a. Ausführende: Solisten; Kantorei
im Falkenhagener Feld; Instrumentalensemble.

Leitung: Günter Mach; Texte: Nico Steffen

Der Eintritt ist frei. Wir bitten am Ausgang um eine Spende.

Ostersonntag, 12. April 2009, 0.00 Uhr: Liturgische Feier der Osternacht

Werke von Melchior Franck, Ludwig Senfl u.a.

Ausführende: Solisten; Instrumentalensemble;

Leitung: Günter Mach; Liturg: Nico Steffen

Pfingstsonntag, 31. Mai 2009, ab 20 Uhr: Nacht der Offenen Kirchen

20 Uhr Gospelkonzert mit den Spirit Singers der Luthergemeinde und
dem Jugendchor St. Wilhelm

Leitung: Matthias Bender und Matthias Körner

gegen 21 Uhr: Ausstellung: "Heilige Schriften"

22 Uhr: Gospel-Soul

Josefin Karacan – Gesang, Andreas Discher – Piano

Der Eintritt ist frei. Wir bitten am Ausgang um eine Spende.

Katholische Gemeinde St. Markus, Am Kiesteich, 373 22 16

Samstag, 25.04.09, 15 Uhr Patronatsfest mit Messe und anschließendem
Beisammensein

1.6.09, 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst.

Veranstaltungen in den Nachbargemeinden

**Ev. Gemeinde Wichern-Radeland, Wichernstr. 14, 335 42 44
Gemeindezentrum Radeland, Schwanter Weg 3**

Bei Redaktionsschluss lagen keine Angaben für Veranstaltungen vor.

Ev. Kirchengemeinde Staaken-Gartenstadt, Kirchplatz 3a, 366 21 75

Bei Redaktionsschluss lagen keine Angaben für Veranstaltungen vor.

Wie Sie uns erreichen können; wichtige Telefonnummern

Gemeindebüro: Im Spektefeld 26, 13589 Berlin, Tel.: 373 62 53 Fax: 373 91 86
Mo. – Do. 9:00 – 13:00 Uhr, Fr. 9:00 – 12:00 Uhr
E-Mail: paulgerhardtgemeinde@gmx.de Internet: www.paulgerhardtgemeinde.de
Ev. Darlehnsgenossenschaft eG, Konto-Nr. 735 388, BLZ 210 602 37

PfarrerIn	Irene Franke-Atli	irenefrankeatli@yahoo.de	Dienstag 17:00–18:00	373 62 53 375 82 332
PfarrerIn	Judith Brock	judithbrock@web.de	Donnerstag 18:00–19:00	373 62 53 453 21 73
Prädikant	Helmut Liefke	haelmail@web.de		373 25 25
GKR-Vorsitz	Christine Hoppmann	ck.hoppmann@gmx.de		373 16 75
Koordinator MGH	Volker Hohaus	Volker.hohaus@paulgerhardtgemeinde.de		0163/257 35 17
Seniorenarbeit	Yeun Ok Hohaus	yeunok@freenet.de	Dienstag 11:00-13:00	373 62 53 373 57 02
Öffentlichkeitsarbeit	Klaus Hoppmann	ck.hoppmann@gmx.de		373 16 75
Schwedenhaus	Stadtrandstr. 481			373 45 31
TREFFPUNKT	Hinter den Gärten 22			373 63 29

Superintendentur	333 69 21
Telefonseelsorge (kostenloser Anruf)	0800/111 0 111
Kindernotruf	61 00 61
Ev. Beratungsstelle für Menschen in Krisen, Familien- u. Eheberatung	336 14 29
Treffpunkt Regenbogen, Sozialberatung	336 10 36
Landeskirchliches Pfarramt für Sekten und Weltanschauungsfragen	815 70 40
Amos e.V., Soziale Beratung und Hilfe	332 88 58
Aids-Beratung im Bezirksamt Spandau, Carl-Schurz-Str. 17	9027903255
Jugend- und Drogenberatung Caritas, Hasenmark 3	333 40 89
Beratungsstelle Diakonisches Werk Spandau, Hasenmark 3	331 30 21
Frauenhaus Spandau, Notaufnahme für Frauen	374 90 622
Rollstuhldienst	843 10 910
Diakoniestation Spandau, Jüdenstr. 33	353 917-0
Sozialpädagogische Beratungsstelle, Südekumzeile 3	336 30 53
Insolvenz-Schuldnerberatung Diakonisches Werk Spandau	336 30 53
Mieterberatung, Paul-Gerhardt-G., Frau Skibba, 14-tägig, Mi. 19:00	373 92 80
Rentenberatung, Paul-Gerhardt-G., Herr Klimke, tel. Vereinbarung	373 48 12
Ev. Waldkrankenhaus Spandau, Stadtrandstr. 555	3702-0
Diakoniestation Johannesstift/Falkenh. Feld, Schönwalder Str. 26	336 09 368
Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung	31 00 31
Jugendschutzwohnung "Jona" des Ev. Johannesstifts	375 15 30
Infotelefon d. Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	24 344-121

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
Redaktion: A. von Stülpnagel
Layout: Ch. Guirassy
Inserate: K. Hoppmann
Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni/Juli 09: 30.04.09



Sehr geehrte Damen und Herren, wir laden Sie hiermit herzlich in DAS CAFÉ des Mehrgenerationenhauses der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde ein. Besuchen Sie uns und fühlen Sie sich bei uns wohl. Gerne bei einem Stück Kuchen auf Kosten des Hauses.
Das Café Team